



Global Change: Herausforderungen für Lateinamerika

**4. Jahrestagung des Arbeitskreises Lateinamerika
in der DGfG**

Universitätszentrum Obergurgl,
3. bis 5. Oktober 2008



Global Change: Herausforderungen für Lateinamerika

Die Eingriffe des Menschen in die natürliche Umwelt haben in den letzten Jahren derartige Ausmaße angenommen, dass weltweit die Folgen davon zu spüren sind. Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Bodendegradierung sowie die Verknappung von Wasser und anderen natürlichen Ressourcen sind Phänomene, die die komplexen Wechselwirkungen zwischen konkreten lokalen Problemstellungen und globalen Prozessen widerspiegeln. Der Umweltwandel wird weiter beschleunigt durch die Ausbreitung nicht nachhaltiger Lebensstile, durch die Ausbeutung natürlicher Ressourcen sowie durch die anhaltende Armut und Verwundbarkeit großer Teile der Weltbevölkerung - nicht zuletzt hervorgerufen durch den zunehmenden Globalisierungsdruck. Die wachsende Zahl von Naturrisiken und -katastrophen und ihre verheerenden Wirkungen werden begleitet von gesellschaftlichen Krisen, die die politischen Agenden inzwischen bestimmen. Insofern ist Global Change als komplexes Gefüge von Veränderungen der natürlichen und sozioökonomischen Systeme in globaler Dimension mit lokal/regionalen Auswirkungen zu verstehen.

In Lateinamerika äußern sich die vielfältigen Phänomene des Global Change in sehr spezifischer Form. Fragile Ökosysteme, wie beispielsweise der tropische Regenwald, Hochgebirgs- und Küstenregionen, reagieren empfindlich sowohl auf den globalen Klimawandel als auch auf unangepasste menschliche Nutzungsformen. Naturkatastrophen wie Hangrutschungen, Überschwemmungen, Erdbeben und Hurrikane zeigen diese Zusammenhänge deutlich. Aber auch die schleichende Degradierung ökologischer Ressourcen wie Böden und Wald sowie die zunehmende Belastung von Wasser und Luft gefährden den menschlichen Lebensraum. Vielerorts in Lateinamerika werden diese Entwicklungen von sozialen, ökonomischen, kulturellen und politischen Globalisierungseffekten überlagert beziehungsweise verstärkt, wobei Exklusions- und Inklusionsprozesse die Verwundbarkeit zahlreicher gesellschaftlicher Gruppen erhöhen. Vielfältige Bemühungen um neue Governance-Formen auf globaler und national/regionaler Ebene bergen allerdings gleichzeitig Potenziale zur Abfederung der Folgewirkungen des Global Change in sich. So verstärkt zwar einerseits die globale Einbindung der Landwirtschaft den Druck auf die natürlichen Ressourcen Boden und Wasser, andererseits könnten die internationalen politischen Bemühungen beispielsweise um den Klima- und Regenwaldschutz die Zerstörung der tropischen Regenwälder langfristig verlangsamen. Generell spielen die Wechselwirkungen zwischen Global Change und regional/lokalen Problemstellungen nicht nur in der Wissenschaft eine zunehmende Rolle, sie beherrschen zunehmend gesellschaftliche Diskurse sowie politisches Handeln und stellen insbesondere auch für die Entwicklungszusammenarbeit eine wesentliche Herausforderung dar.

Die Analyse der spezifischen Formen und Wirkungen des Global Change im lateinamerikanischen Kontext sowie ihre praxisrelevanten Implikationen stellen die thematische Leitlinie des Workshops dar. Folgende Themenstellungen sind dabei besonders interessant:

- Lateinamerikanische Ökoregionen zwischen Verwundbarkeit und Resilienz
- Ursachen und Folgen von Naturgefahren im Zeichen des Global Change
- Risiken im städtischen und ländlichen Kontext
- Globalisierung der Wirtschaft und ihre ökologischen und sozioökonomischen Folgen
- Umweltdienstleistungen im Kontext von Global Change
- Anforderungen an Governance im Rahmen des Global Change
- Global Change und Zivilgesellschaft
- Diskurse über Global Change
- Herausforderungen des Global Change für Politik und Entwicklungszusammenarbeit

Programm

Freitag, 3. 10.	Anreise der TeilnehmerInnen nach Obergurgl bis 14:00
14:30 – 15:00	Begrüßung und Einführung in die Tagung Martin Coy (Innsbruck)
15:00 – 16:00	Keynote-Vortrag 1: Von Strahlen und Wirbeln: Gletscher und Klima in den tropischen Anden jenseits der Temperaturperspektive Georg Kaser (Innsbruck)
16:00 – 16:30	Kaffeepause
16:30 – 19:00	Beiträge aus der Physischen Geographie:
16:30 – 17:00	Der Amazonas-Regenwald im zukünftigen Treibhausklima: Perspektiven eines bedrohlichen Szenarios? Dieter Anhuf (Passau)
17:00 – 17:30	Satellitenbild-gestützte Quantifizierung degradierter Rinderweiden in Nordost-Pará (Brasilien) Timo Krummel (Göttingen)
17:30 – 18:00	Landnutzungsänderungen und Entwaldung im bolivianischen Tiefland: Analyse von Einflussfaktoren, Modellierung und Entwicklung von Szenarien Robert Müller, Florian Schierhorn, Gerhard Gerold (Göttingen)
18:00 – 18:30	Stadtklima und Lufthygiene in La Paz und El Alto / Bolivien Reinhold Lazar (Graz)
18:30 – 19:00	Historische Landschaftsdegradation und aktuelle Nutzungsproblematik in der Serra dos Órgãos (Rio de Janeiro) Udo Nehren (Köln)
19:15	Abendessen

Samstag, 4. 10.

8:30 – 9:30

Beiträge aus der Physischen Geographie (Fortsetzung):

8:30 – 9:00

Challenges for the management of urban street trees
to keep ecosystem services: a case study of Mendoza
(Argentina)
Jürgen Breuste (Salzburg)

9:00 – 9:30

Assessing the influence of urban expansion on floodrisk
using geoinformatics: a case study for Santiago de Chile
Annemarie Ebert, Ellen Banzhaf (Leipzig)

9:30 – 10:30

Keynote-Vortrag 2:
Auswirkungen des globalen Klimawandels auf Ressourcen-konflikte und
ihre sicherheitspolitischen Implikationen
Jürgen Ossenbrügge (Hamburg)

10:30 – 11:00

Kaffeepause

11:00 – 13:00

Beiträge aus der Humangeographie:

11:00 – 11:30

Global Change in der systematischen Nachhaltigkeits-bewertung von
Santiago de Chile
Volker Stelzer (Karlsruhe)

11:30 – 12:00

Das demokratische Planungskonzept von Porto Alegre,
Brasilien: Darstellung und Analyse eines „partizipativen
Stadtplanungsmodells“
Rogério Rodrigues Mororó (Tübingen)

12:00 – 12:30

The private-public space in contemporary cities:
Among obsolescences and innovations.
Nebula frontiers in the management forms
Edvânia Torres Aguiar Gomes (Pernambuco)

12:30 – 13:00

Urbane Indigenität: Segregation, Selbstorganisation und
kulturelle Identität der Kuna in Panama-Stadt
Verena Sandner Le Gall (Kiel)

13:00 – 16:30

Thematischer Spaziergang (mit Picknick unterwegs):
Global Change und Entwicklung in den Alpen
Leitung: Johann Stötter (Innsbruck)

16:30 – 17:00

Kaffeepause

17:00 – 18:00 **Beiträge aus der Humangeographie (Fortsetzung):**

17:00 – 17:30 Globalisierung und Entwicklungspfade kleiner Länder:
Costa Rica auf dem Weg zur Wissensgesellschaft?
Helmut Nuhn (Marburg)

17:30 – 18:00 Ländliche Räume in Südamerika:
Globalisierungseinflüsse und lokale Reaktionen
Martina Neuburger (Innsbruck)

19:00 Abendessen

Sonntag, 5. 10.

8:30 – 9:30 **Beiträge aus der Humangeographie (Fortsetzung):**

8:30 – 9:00 WASSER MACHT ENTWICKLUNG.
Die soziale Konstruktion der Wasserproblematik
am Beispiel des Bundesstaates Ceará (Brasilien)
Tobias Schmitt (Innsbruck)

9:00 – 9:30 Verlierer und Gewinner der Klimawandeldebatte
im brasilianischen Amazonien: Neue Chancen und Risiken
für die Umsetzung nachhaltiger Entwicklung?
Dörte Segebart (Berlin)

9:30 – 10:00 **Posterpräsentationen**

10:00 – 10:30 Kurze Kaffeepause

10:30 – 11:00 Europäische Forschungsförderung im Bereich
Global Change bzw. Lateinamerika
Thomas Ammerl (München)

11:00 – 12:00 Herausforderungen des Global Change an die
Entwicklungszusammenarbeit in Lateinamerika
Ulrich Müller (Eschborn)

12:00 – 12:30 **Abschlussdiskussion und Ausblick**

12:30 Mittagessen

14:00 Abreise (Transfer nach Innsbruck)